

Ab ins Taktiktraining!

	Hattersheim I	2049	3.5 – 4.5	Flörsheim I	1999
1	Gerstner, Wolfgang	2324	0.5 – 0.5	Ruppert, Wolfgang	2071
2	Armbruster, Alexander	2250	0.5 – 0.5	Specht, Christian	2108
3	Knop, Jan	2059	0.5 – 0.5	Stegmaier, Alexander	2097
4	Makilla, Tobias	1997	0 – 1	Lahr, Markus	1971
5	Fischer, Roger	2003	0.5 – 0.5	Pötschke, Wolfgang	1952
6	Busch, Malte	1923	0 – 1	Kuhn, Luis	1971
7	Döhne, Vincent	2006	1 – 0	Jamali, Wahid	1969
8	Tropschug, Elia	1827	0.5 – 0.5	Ruppert, Henry	1851

Nach der deutlichen Auftaktniederlage in Hofheim konnten wir gegen den direkten Abstiegs konkurrenten aus Flörsheim diesmal in Bestbesetzung antreten. Dies brachte uns in die Favoritenrolle, so dass wir auf die ersten Mannschaftspunkte hoffen konnten. Doch leider scheinen wir taktisch etwas eingerostet zu sein ...

Schon früh war klar, dass es ein spannendes Duell werden würde, denn die Eröffnungen brachten an unseren Weißbrettern dynamische Positionen hervor, während wir mit Schwarz überall ausgleichsnah standen. Dann übersah Vincent's Gegner eine neckische Taktik:

Jamali - Döhne

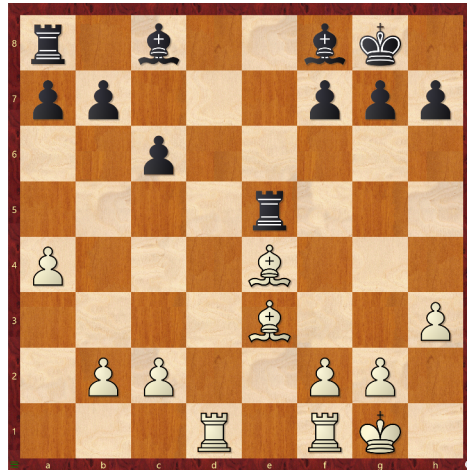


Weiß am Zug

Erst 12.0-0 0-0 war geboten, es folgte jedoch sofort **12.b3? cxb3 13.axb3 Sb4!** (Worauf mit Rochaden 14.c4 folgen könnte.) **14.Se5!?** (Geht all-in, denn 15.0-0 Sc2 16.Ta2 Txc3 macht keinen Spaß.) **Sb2+ 15.Kf1 Sxa1 16.Dxa1 0-0**, und Vincent konnte eine Mehrqualle anmelden – es sollte das einzige taktische Motiv bleiben, welches wir erkannten.

Das war natürlich erst einmal ein guter Start, den Jan mit einem sicheren Schwarzremis untermauerte. Wolfgang sah passiv, aber stabil aus, während Alex heterogene Rochaden mit komplexem Spiel herbeiführte. Malte verbuchte leichten Vorteil, während Elia einen schwerblütigen Sizilianer vor sich sah. Dann allerdings wendete sich das Blatt gleich an zwei Brettern.

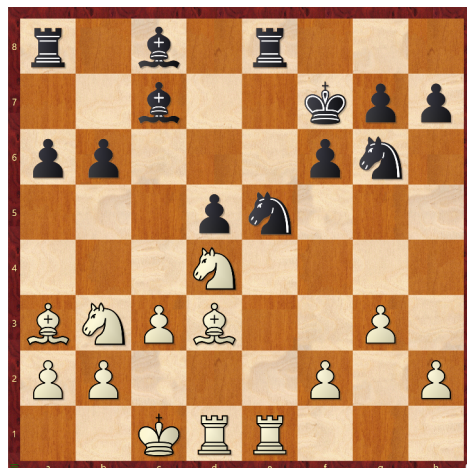
Pötschke - Fischer



Weiß am Zug

Etwas zu früh hatte Roger das Zentrum im Sinne weitgehender Vereinfachungen geöffnet. Es erlaubt Weiß **16.Td8!** (Während nach 16.Lf3 Lf5 Ausgleich herrscht, wird es nun auf der Grundreihe gefährlich.) **Txe4 17.Lc5** (Gewinnt die Figur zurück und droht auch noch weitere Börsartigkeiten.) **h5 18.Txf8+ Kh7 19.Td1 b6** (Nach 19.... Tc4 20.Le7! Te4 21.La3 gewinnt Weiß Material.) **20.Le3?** (Erlaubt nun seinerseits eine taktische Entlastung. Nach 20.La3! b5 21.Lc5 Tc4 22.Le3 Lg4 funktioniert nun 23.Txa8 Lxd1 24.a5!, und der Freibauer wird extrem gefährlich. Nach 22.... Txc2 23.Tdd8 Txb2 24.Th8+! Kh6 25.Txc8 Txc8 26.Txc8 fällt der Bc6 mit Schach.) **Lg4!**, und Schwarz ist mit einem blauen Auge davon gekommen, wenngleich Weiß weiterhin auf Gewinn spielen kann.

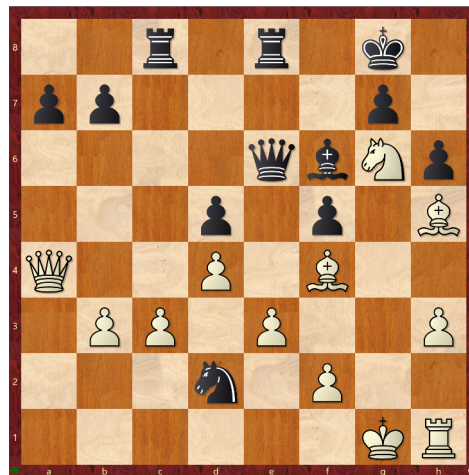
Makilla - Lahr



Weiß am Zug

Eine typische Isolanistellung mit Kompensation durch die aktiveren Figuren. Doch dann **18.Lf5?** (Nach 18.Le2 Sc4 19.Sc2 muss eher Schwarz genau spielen) **Lxf5 19.Sxf5 Sd3+! 20.Txd3 Txe1+ 21.Kd2 Tae8 22.Se3 Th1**, und Weiß besitzt keinerlei Ersatz für die verlorene Qualität. Aber aus Sicht der Mannschaft hatten wir immer noch genügend vielversprechende Positionen, um die ersten Mannschaftspunkte einzusammeln. Mit einer weiteren Mini-Taktik brachte uns Vincent auch in Front.

Jamali - Döhne

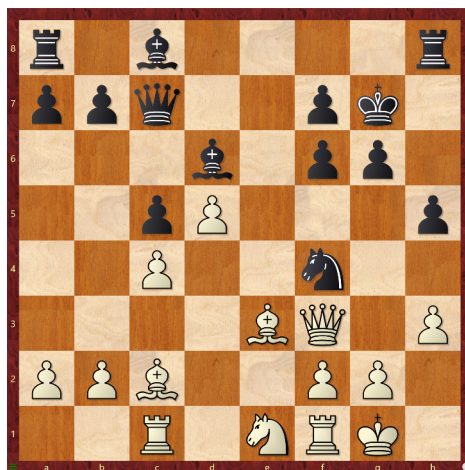


Weiß am Zug

Geht da noch etwas für den Anziehenden? **25.Se5 Lxe5 26.Lxe8 Lxf4! 27.Ld7** (Doch etwas eingestellt?) **Dg6#**. Zwischenmatt!

Elia's Gegner hatte sich mit einem typischen Manöver einen Doppelbauern im Zentrum machen lassen, was ihm auf den offenen Linien gutes Gegenspiel gab. Da musste unser Recke vorsichtig agieren. Wolfgang's Gegner entschied sich für eine positionelle statt einer dynamischen Behandlung, was gut motiviert war: Mit dem Druck auf der einzigen offenen Linie lag das Verlustrisiko bei Null, während Schwarz genau spielen musste, um alle Schwerfiguren abzutauschen. Alex verschärfte kontinuierlich, beiden Königen drohten offene Linien bei geschwächten Rochadestellungen. Dann der nächste Taktiklapsus:

Busch - Kuhn

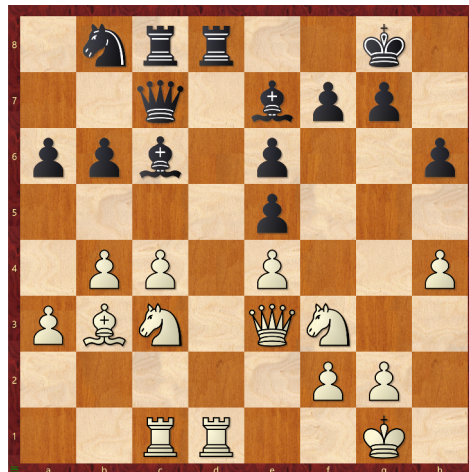


Weiß am Zug

Mit seinem letzten Zug hat Schwarz eine taktische Drohung aufgestellt, die Malte ignoriert: **18.Sd3?** (Wenig passiert nach 18.Dd1 Ld7 19.Sd3.) **Lg4?** (Sieht toll aus, gibt aber Weiß eine Chance, die es nach 18.... Sxd3 19.Lxd3 Lg4 20.De4 [20.hxg4 hxg4 21.Dxg4 Lh2+ 22.Kh1 Lg1+! nebst Matt.] Tae8 nicht gegeben hätte.) **19.De4?** (Immerhin 3 Figuren für die Dame hätte 19.Dxf4 Lxf4 20.Lxf4 Da5 21.hxg4 ergeben.) **Se2+ 0 – 1.**

Damit wurde es nun allerdings eng. Toby musste seine Partie wenig später ebenfalls aufgeben, bei Wolfgang kam es nach Vereinfachungen zum Remisschluss. Nur Alex gab Hoffnung auf einen Sieg – und dann ging Elia an seinem Glück vorbei:

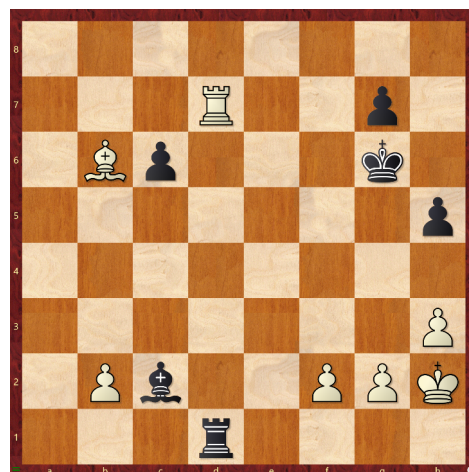
Tropschug - Ruppert H



Schwarz am Zug

Als Sizilianischspieler, der solche Positionen schon häufiger auf dem Brett hatte, würde sich der Berichterstatter hier mit Schwarz pudelwohl fühlen, etwa nach 23.... Txd1+ 24.Txd1 Sd7 und Ideen wie a6-a5, um das Feld c5 zu okkupieren. Es folgte jedoch sofort **23.... Sd7? 24.b5?** (Und auch hier geht Weiß an seiner großen Scheinopfer-Chance 24.Sd5! exd5 25.cxd5 vorbei, was die Figur zurückgewinnt und die weißen Kräfte entfaltet.) **Lb7 25.bxa6 Lxa6 26.Sb5 Lxb5 27.cxb5 Db7**, und hier steht Schwarz wieder sehr gut, mit Druck gegen den Be4. Glück hatte aber auch Roger, der sich bei Minusbauer mit ungleichfarbigen Läufern stark verteidigte und dann diese Stellung erreichte:

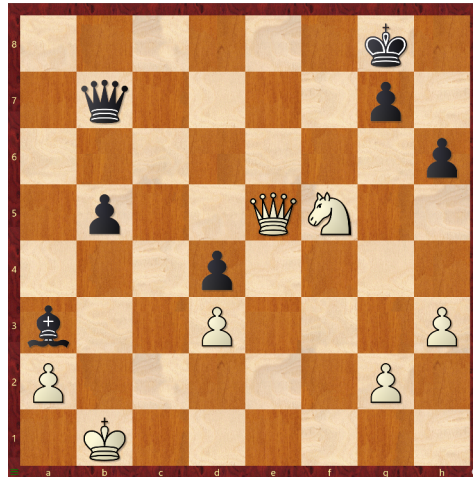
Pötschke - Fischer



Weiß am Zug

Weshalb **27.Txd1 Lxd1 1/2 – 1/2?** Weiß hätte hier risikolos mittels 27.Tc7 Le4 28.La5 (oder auch 28.f3 Ld5 29.h4) nebst La5-c3 weiter auf Gewinn spielen können. Damit erhöhten sich unsere Chancen, in nun anbrechender Zeitnot bei zwei komplizierten Partien noch genügend Punkte zu holen.

Armbruster - Specht



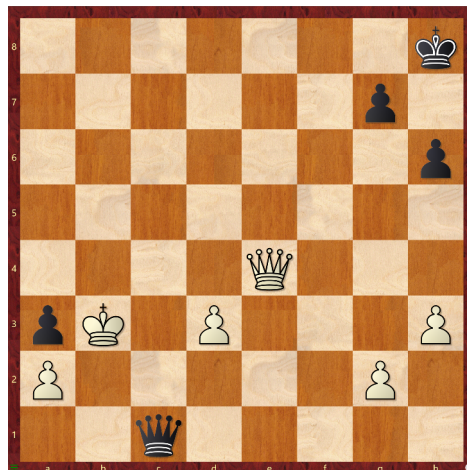
Weiß am Zug

Chance Nummer 1: Alex hatte nur noch sein Inkrement, vermutlich wollte er deshalb keine verpflichtende Fortsetzung eingehen und spielte **36.Dg3?!** (Extrem chancenreich ist das Endspiel 36.De8+ Kh7 37.De4! Dxe4 38.dxe4 d3 wegen 39.Sd4 und der Bb5 geht verloren, da 39.... b4? 40.Sc6 den d-Bauern gewinnen wird. Aber in Zeitnot sieht der Freibauer auch ziemlich gefährlich aus ...) **b4 37.Sxd4** (Niemand wird in Zeitnot 37.Sxh6+!? Kh7 38.Sg4 b3 wagen, doch 39.Dh4+ Kg8 40.Dd8+ Kh7 41.Dxd4 hält alles zusammen.) **Dc8 38.De1 Df8 39.De6+ Kh8 40.De4?** (Genauer war 40.Df5 Da8 41.De4) **Df6?** Mit dem letzten Zeitnotzug verpasst Schwarz das Dauerschach 40.... Df1+ 41.Kc2 Dc1+ 42.Kb3 Db2+ 43.Ka4 Dxa2 44.De4+ Kh7 45.De4+ - am Ende ist es Weiß, der es geben muss. Nun, mit 30 Minuten obendrauf, hatte Alex wieder ordentliche Siegchancen.

Nachdem Elia einen weiteren bangen Moment (mit Bauernverlust) überstanden hatte, konnte er in ein Endspiel mit Freibauer am Damenflügel einlenken. Bei ungleichfarbigen Läufern und einer Art Festung lag allerdings das Remis in der Luft. Zwar versuchte Elia mit großem Kampfgeist noch alles Mögliche, auch da er risikolos weiterspielen konnte und das Spiel mit Inkrement immer für Überraschungen gut ist, doch sein junger Gegner verteidigte sich auch sehr präzise, so dass am Ende die unvermeidliche Punkteteilung stand.

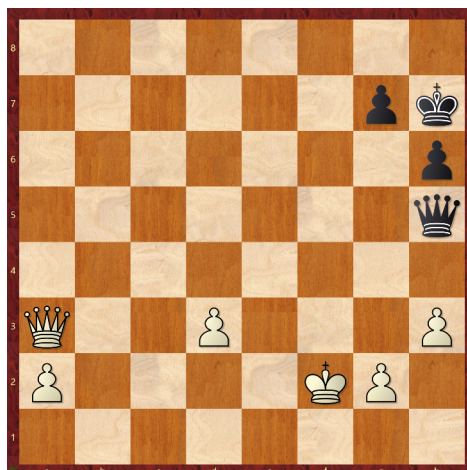
Also ging es bei Alex nur noch um das Mannschaftsremis, und das Drama nahm mit seinen Akten 2 und 3 seinen Lauf:

Armbruster - Specht



Weiß am Zug

Der Mehrbauer wurde ins Damenendspiel gerettet. Auf a3 droht ein zweiter zu fallen, man muss jedoch auf Dauerschach achten. Es folgte **47.Da8+ Kh7 48.Dxa3?** (Danach behält Weiß zwei Mehrbauern, die Dame steht jedoch im Abseits. Nach 48.De4+ Kh8 [Wir sind wieder in der Stellung oben] 49.De2! Dc5 50.De8+ Kh7 51.De4+ Kh8 52.d4 kann der Freibauer mobilisiert werden, mit exzellenten Gewinnchancen.) **Dd1+ 49.Kc3 De1+ 50.Kc4 De6+ 51.Kd4 Df6+ 52.Ke3 Dg5+ 53.Kf3 Dh5+ 54.Kf2**



54.... Df5+? (Nach 54.... Dh4+! entkommt der weiße König nicht dem Dauerschach.) **55.Ke2?** (Nach 54.Kg1 hat Schwarz kein Schach mehr! Die beste Fortsetzung scheint dann 54.... Dd7 55.Dc3! Da7+ 56.Kh2 Dxa2 57.De5! zu sein. Die Dame hat ihr Idealfeld erreicht, wonach der d-Bauer vorgerückt werden kann und Schachs unterbunden sind.) **De5+**, und nach einigen weiteren Schachs reichte man sich die Hand zum Remis.

Happy End für die Flörsheimer Schachfreunde! So eng der Mannschaftskampf war, das Ergebnis ist keineswegs unverdient, denn der Gast ließ sicherlich noch mehr Chancen aus als wir.

Nun müssen wir es also gegen die Offenbacher richten!